

Didaktische Modelle

Beitrag von „CKR“ vom 18. September 2009 17:41

Zitat

aber in der Praxis jeder Lehrer nach seinem Modell arbeitet.

Ja natürlich ist das so, dass in der Praxis jeder Lehrer nach seinem Modell arbeitet. Und das ist auch gar nicht anders möglich, denn praktisches Handeln unterliegt schließlich einer Vielzahl von Einflüssen. Deshalb sollte aber ein lehrer im Bedarfsfall trotzdem in der Lage sein, sein Handeln zu begründen und schriftlich darlegen können, WARUM er WAS WIE macht. Und dabei helfen die didaktischen Modelle. Sie zeigen zu beachtende Begründungsaspekte auf, sie geben bildungstheoretische Orientierung, etc.

Zitat

ich ... befürchte aber, dass einige Seminarleiter das nicht so sehen. Heisst das Anpassung???

Das hängt sicher vom Seminar ab und vom jeweiligen Fachleiter. Bei uns war eigentlich das Modell der vollständigen Handlung ziemlich angesagt. Das ist aber gar kein didaktisches Modell wie z.B. das von Klafki oder Schulz. Das ist eher eine Handlungs- und Lerntheorie und bezog sich meiner Meinung nach auch vorwiegend auf die Artikulierung des Unterrichts. Trotzdem konnte ich in meinem Prüfungsunterricht auch meinen Unterricht nach dem Schema von Ingo Scheller planen. Unsere Unterrichtsentwürfe waren dann immer ein pragmatischer Mix aus Berliner Modell (Implikationszusammenhang) und Klafki (Auswahl- und Reduktionsetscheidungen) sowie anderen Modellen und Theorien. Ich denke, es ist wichtig, theoretische Überlegungen mit einbeziehen zu können. Wir sollten z.B. auch immer unsere Entscheidungen BEGRÜNDEN. Das war immer wichtig.